

Pictura = laicorum litteratura

Die klassische Stelle der ikonodulen (= Bilder verehrenden, bilderfreundlichen; Gegensatz: ikonoklastisch = Bilder zerstörend) Argumentation:

Gregor der Große († 604), aus Epistola IX, cv Ad Serenum Massiliensem Episcopum (PL 77, 1027). Der Brief richtet sich gegen eine ikonoklastische Aktion, die Papst Gregor bekannt wurde:

Praeterea indico dudum ad nos pervenisse quod fraternitas vestra, quosdam imaginum adoratores aspiciens, easdam in ecclesiis imagines confregit atque projecit. Et quidem zelum vos, ne quid manufactum adorari posset, habuisse laudavimus, sed frangere easdam imagines non debuisse indicamus. Idcirco enim pictura in ecclesiis adhibetur, ut hi, qui litteris nesciunt, saltem in parietibus videndo legant quae legere in codicibus non valent. Tua ergo fraternitas et illas servare, et ab earum adoratione populum prohibere debuit, quatenus et litterarum nescii haberent unde scientiam historiae colligerent, et populus in picturae adoratione minime peccaret.

Auch gebe ich Euch kund, es sei Uns schon vor längerer Zeit zu Ohren gekommen, Eure Brüderlichkeit habe in den Kirchen Bilder zertrümmert und hinausgeworfen, weil einige Leute sie angebetet hätten. Wir loben es zwar, dass Ihr Eifer gegen die Anbetung von Menschenwerken gehabt habt, aber müssen Euch doch sagen, dass Ihr diese Bilder nicht hättet zertrümmern sollen. Denn darum werden in den Kirchen Gemälde verwendet, damit die des Lesens Unkundigen wenigstens durch den Anblick der Wände lesen, was sie in Büchern nicht zu lesen vermögen. Deine Brüderlichkeit hätte sie also belassen, wohl aber das Volk von ihrer Anbetung abhalten sollen, damit einerseits die des Lesens Unkundigen Gelegenheit haben, sich die Kenntnis der hl. Geschichte zu erwerben, anderseits aber das Volk nicht durch Bilderanbetung sündige.

Gregor der Große, Epistola XI, xiii Ad Serenum Massiliensem Episcopum (PL 77, 1128)

Aliud est enim picturam adorare, aliud per picturae historiam quid sit adorandum addiscere. Nam quod legentibus scriptura, hoc idiotis praestat pictura cernentibus, quia in ipsa etiam ignorantes vident quid sequi debeant, in ipsa legant qui litteras nesciunt. Unde et praecipue gentibus pro lectione pictura est. [...] Frangi ergo non debuit quod non ad adorandum in ecclesiis, sed ad instruendas solummodo mentes fuit nescientium collocatum.

Etwas anderes ist es ja, ein Gemälde anzubeten, und etwas anderes, aus dem Gemälde den Gegenstand der Anbetung kennenzulernen. Denn was die Schrift denen bietet, die lesen können, das bietet ein Gemälde den Gläubigen, die nicht lesen können. Dasselbe stellt auch den des Lesens Unkundigen ein nachahmungswürdiges Beispiel vor Augen und lehrt so ohne Buchstaben zu lesen. Darum sind die Bilder vorzüglich für die Heiden anstatt der Lektüre geeignet. [...] Was also nicht zur Anbetung, sondern nur zur Belehrung der Unwissenden in der Kirche aufgestellt war, das hätte nicht zertrümmert werden sollen.